

***Fachkräftebedarf und Qualifizierungsstrategien
der Wirtschaft in Niederösterreich***
Ergebnisse der Unternehmensbefragung

27. Juni 2011

Dr. Arthur Schneeberger, ibw

Inhalt

1. Information zur Erhebung
2. Fachkräftemangel nach Qualifikation
3. Vorausschau: Beschäftigung nach Qualifikation
4. Lehrlingsausbildung
5. Weiterbildung
6. Beschäftigung von Graduierten
7. Wandel der Qualifikationsstruktur in NÖ
8. Fachkräftemangel: Was tun?

Information zur Erhebung

Im April und Mai des Jahres wurden Unternehmen in Niederösterreich zu den Themen Fachkräftebedarf und Qualifizierungsstrategien befragt.

An der schriftlichen Befragung von Arbeitgeberbetrieben haben sich bislang 645 Unternehmen aller Sparten beteiligt. Die Rücklaufquote beträgt 21 Prozent.

Engpässe am Arbeitsmarkt aus Unternehmenssicht



Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft

TABELLE 1.1:

Häufig Schwierigkeiten bei der Suche nach geeignetem Personal im letzten Jahr nach Ausbildung und Betriebsgröße, in %

Ausbildung	Unter 10 Beschäftigte	Ab 10 Beschäftigte gesamt	darunter: 100 und mehr Beschäftigte
Lehrabschluss	20	25	34
Technische Fachschule	5	15	24
HTL	1	12	24
FH: Technik	2	8	18
Universität: Technik	2	7	15
Werkmeisterausbildung	3	7	13
Andere Höhere Schulen*	4	4	12
Sonstige Fachschulen*	9	7	8
Handelsakademie	1	3	5
FH: Wirtschaft u.a.	1	2	4
Universität: Wirtschaft u.a.	1	4	3
Handelsschule	1	5	2

*zB Tourismus

Quelle: Unternehmensbefragung Niederösterreich 2011

Engpässe am Arbeitsmarkt aus Unternehmenssicht nach Sparten *ibw*

Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft

TABELLE 1.2:

Häufig Schwierigkeiten bei der Personalsuche im letzten Jahr nach Ausbildung, in %

Ausbildung	Gewerbe und Handwerk	Bank und Versicherung	Tourismus u. Freizeitwirtschaft	Industrie	Transport und Verkehr	Handel	Information u. Consulting
Lehrabschluss (alle Gebiete)	33	0	30	30	5	21	0
Technik							
Technische Fachschule	21	0	12	28	0	12	0
HTL	11	0	4	32	2	10	30
FH Technik	8	0	0	16	2	7	35
Werkmeisterausbildung	7	0	4	21	0	7	0
Uni Technik	7	0	0	13	0	4	35
Wirtschaft							
Handelsschule	5	2	5	6	0	6	0
Handelsakademie	2	14	4	2	0	5	0
FH Wirtschaft u.a.	2	4	1	1	0	3	0
Uni Wirtschaft u.a.	2	4	1	26	0	3	0
Anderes							
Sonstige Fachschulen	7	0	13	9	0	7	0
Andere Höhere Schulen	3	8	8	2	0	5	5

Quelle: Unternehmensbefragung Niederösterreich 2011

Vorausschau: Beschäftigungsentwicklung nach Qualifikationen

TABELLE 2.1:

Eher zunehmende Beschäftigung bis 2013 im Unternehmen nach Ausbildung, in %

Ausbildung	Unter 10 Beschäftigte gesamt	Ab 10 Beschäftigte gesamt	<i>darunter:</i> 100 und mehr Beschäftigte
Lehrabschluss	13	27	31
HTL	10	19	30
Technische Fachschule	10	19	27
Fachhochschule: Technik	7	13	27
Werkmeisterausbildung	5	11	20
Universität: Technik	7	10	19
Sonstige Fachschulen*	10	9	16
Fachhochschule: Wirtschaft u.a.	6	8	15
Handelsakademie	7	7	19
Andere Höhere Schulen*	7	7	17
Universität: Wirtschaft u.a.	5	3	10
Handelsschule	5	6	7

*zB Tourismus

Quelle: Unternehmensbefragung Niederösterreich 2011

Vorausschau: Beschäftigungsentwicklung nach Sparten

TABELLE 2.2:

Eher zunehmende Beschäftigungsentwicklung im Unternehmen bis 2013 nach Sparten, in %

Qualifikation, Fachgebiet	Gewerbe u Hand- werk	Bank u Versiche- rung	Tourismus u Freizeit- wirtschaft	Industrie	Transport u Verkehr	Handel	Informa- tion u Consulting
Lehrabschluss (alle Gebiete)	30	4	44	33	14	22	0
Technik							
Technische Fachschule	23	0	12	33	1	19	23
HTL	18	0	9	40	1	12	59
Werkmeisterausbildung	13	0	9	28	0	5	6
FH Technik	11	0	4	33	1	12	41
Uni Technik	8	0	4	21	8	5	41
Wirtschaft							
FH Wirtschaft u.a.	6	24	7	4	2	10	17
Handelsschule	5	2	12	2	2	9	0
Handelsakademie	4	35	6	6	1	13	6
Uni Wirtschaft u.a.	4	9	5	2	2	2	0
Andere							
Sonstige Fachschulen	9	0	17	11	2	10	0
Andere Höhere Schulen	6	7	12	4	0	11	6

Quelle: Unternehmensbefragung Niederösterreich 2011

Grundbildung und duale Ausbildung (Lehrbetriebe und Berufsschule)

TABELLE 3:

Rahmenbedingungen der Lehrlingsausbildung: Anteil der Zustimmenden, in %

Behauptung	%
Die Eingangsqualifikationen vieler Lehrstellenbewerber sind mangelhaft	74
Wir haben Kontakte zur Berufsschule	61
Es wäre besser, die Lehranfänger wären älter und reifer	45
Die Lehrberufe unserer Branche sind zu anspruchsvoll für die meisten Jugendlichen, die sich bei uns bewerben	25
Die Lehrberufe unserer Branche entsprechen nicht den Praxisanforderungen im Betrieb	17
Wir bräuchten einen neuen Lehrberuf	10

Quelle: Unternehmensbefragung Niederösterreich 2011; (nur Lehrbetriebe)

Weiterbildungsaktivitäten 2010/11: große Unterschiede nach Betriebsgröße

TABELLE 4:

Ausmaß der Weiterbildungsaktivitäten im letzten Geschäftsjahr im Unternehmen, in % (Spalte)

	Unter 10 Beschäftigte	10 bis 19	20 bis 49	50 bis 99	100 und mehr
Ja, laufend	24	33	41	40	59
Ja, mehrmals	14	22	33	23	25
Ja, gelegentlich	26	27	19	27	12
Nein, keine	37	18	8	10	3
Gesamt (gerundet)	100	100	100	100	100

Quelle: Unternehmensbefragung Niederösterreich 2011

Zeitmangel, Kosten und Information über passende Kurse als Hemmnisse der Weiterbildung

TABELLE 5:

Zutreffende Weiterbildungserschwernde nach Betriebsgröße, in %

Weiterbildungs- erschwernde	Unter 10 Beschäftigte	10 - 19	20 - 49	50 - 99	100 und mehr
Zeitmangel aufgrund der Auslastung der Mitarbeiter	80	83	86	78	73
Kosten der Kurse	68	56	50	43	42
Schwierigkeiten, einen passenden Kurs zu finden	39	47	41	38	35

Quelle: Unternehmensbefragung Niederösterreich 2011

Weiterbildungsförderung – zu kompliziert

TABELLE 6:

Weiterbildungsförderungen: Zustimmung, in %

Behauptung	Unter 10 Beschäftigte	Ab 10 Beschäftigte
Wir nehmen Weiterbildungsförderung des Bundeslands in Anspruch	20	24
Wir nehmen Weiterbildungsförderung des AMS in Anspruch	21	34
Die Antragsstellung für finanzielle Weiterbildungsunterstützung ist <u>zu kompliziert</u>	70	67
Die WK sollte <u>eine Clearingstelle</u> für Weiterbildungsförderungen einrichten	83	79

Quelle: Unternehmensbefragung Niederösterreich 2011

Graduiertenbeschäftigung

Laut Statistik Austria weisen 9 Prozent der Erwerbstätigen in Niederösterreich Hochschulabschluss auf.

Unter den 2011 befragten Unternehmen ab 10 Mitarbeitern/innen beschäftigen 31 Prozent Graduierte im Betrieb.

Die Streuung reicht von 8 Prozent bei den Kleinstbetrieben, 23 Prozent bei den Kleinbetrieben bis 80 Prozent bei den Großbetrieben.

Technikgraduierte werden von den meisten Betrieben beschäftigt, noch vor Erwerbspersonen mit Wirtschaftsstudium.

Mit Abstand werden Naturwissenschaften genannt, ferner Jurisprudenz und Medizin/Pharmazie.

40 Prozent der Betriebe, die Hochschulabsolventen beschäftigen, beschäftigen auch Praktikanten von FHs, bei den Großbetrieben sind es 50 Prozent.

Bei den kurzfristig geplanten Neueinstellungen wird mit Abstand häufiger Fachhochschule (Ja: 19%, vielleicht: 39%) als UNI (Ja: 8%, vielleicht: 35%) ins Auge gefasst.

TABELLE 7:

Wandel der formalen Qualifikationsstruktur in Niederösterreich, in %

Höchste abgeschlossene Ausbildung	2001*	2009**
Universität, Hochschule	6,2	9,1
Akademie	2,6	2,9
Berufsbildende Höhere Schule (inklusive Kolleg)	9,4	11,1
Allgemeinbildende Höhere Schule	4,0	5,1
Berufsbildende Mittlere Schule	15,1	17,2
Lehrlingsausbildung	42,7	40,7
Pflichtschule	20,0	13,8
Gesamt	100,0	100,0
Gesamt abs.	741.042	775.600

* Erwerbspersonen nach Lebensunterhaltskonzept laut Volkszählung (Erwerbstätige + Arbeitslose)

**Erwerbstätige laut Mikrozensus

Quelle: Statistik Austria, Volkszählung, Mikrozensus

Fachkräftemangel: Was tun?

TABELLE 8:

Fachkräftemangel und Rekrutierungsstrategien: Zustimmung in %

Behauptung	Betriebe unter 10 Beschäftigten	Betriebe ab 10 Beschäftigte	Differenz
Fachkräftemangel			
Es gibt zu wenig Fachkräfte für unsere Branche in Niederösterreich	78	85	7
Auswege			
In Niederösterreich sollte man stärker auf Fachkräftequalifizierung junger Erwachsener setzen (zB Facharbeiter-Intensivausbildung)	93	93	0
Wir suchen überregional Personal - im Bundesland	8	18	10
Wir arbeiten mit Personaldienstleistern zusammen	3	17	14
Wir beschäftigen Tages- bzw. Wochenpendler aus dem grenznahen Ausland	4	13	9
Wir suchen überregional Personal - im Bundesgebiet	4	11	7
Wir suchen Personal in den neuen EU-Mitgliedsländern	2	7	5
Wir suchen überregional Personal - im Ausland	1	6	5
Probleme der Fachkräftemigration			
Bei Bewerbern aus den neuen EU-Ländern ist es sehr schwer, die Qualifikation einzuschätzen	82	77	-5
Hauptproblem von migrantischer Beschäftigung sind mangelnde Deutschkenntnisse	80	76	-4
Hauptproblem von migrantischer Beschäftigung sind organisatorischer Aufwand/rechtliche Barrieren	68	65	-3
Hauptproblem von migrantischer Beschäftigung sind zu geringe fachliche Grundkenntnisse	70	63	7

Quelle: Unternehmensbefragung Niederösterreich 2011

Schlussfolgerungen

- Solide Grundbildung für alle bleibt der Schlüssel der Qualifizierung: gestiegenes Mindestlevel für Ausbildung und Erwerbsbeteiligung
- Technische Qualifikation als Mangel auf allen Ebenen
- Kleinbetriebe brauchen besondere Weiterbildungsförderung
- Fachhochschulentwicklung wichtige Veränderung des tertiären Bildungssystems
- HTL bleibt wichtig → mehr Partnerschaften zwischen FH und HTL und weniger „Lagermentalität“ notwendig
- Lehrabsolventen: ohne zusätzliche Qualifizierung junger Erwachsener und ohne überregionale Rekrutierung anhaltender Engpass am Arbeitsmarkt